

nun die Errichtung eines neuen Spitals, aber innerhalb der Stadtmauern; 1438 kaufte die Stadt von Wolfgang Churenbach seinen Hof am neuen Markte beim Tore und baute daselbst das Spital samt einer neuen Kirche zu Ehren des hl. Martin, die wieder einen eigenen Kaplan erhielt. 1448 war der Bau vollendet. 1475 erteilen fünf Kardinäle der Kirche einen Ablass. 1487 übergab Kaiser Friedrich das reich bestiftete Spital der Propstei Zwettl, die einen Chorherrn als Spitalmeister beistellen sollte. In der Folge (1522) präsentiert aber doch wieder der Rat zu Zwettl den Spitalkaplan. — 1618 plünderten die Böhmen beim Abzuge aus der von ihnen eroberten Stadt das Spital. — Durch das Testament des Freiherrn Johann Rudolph von Hackelberg erhielt das Spital 1772 einen eigenen Benefiziaten. Der Benefiziat Purtscher setzte

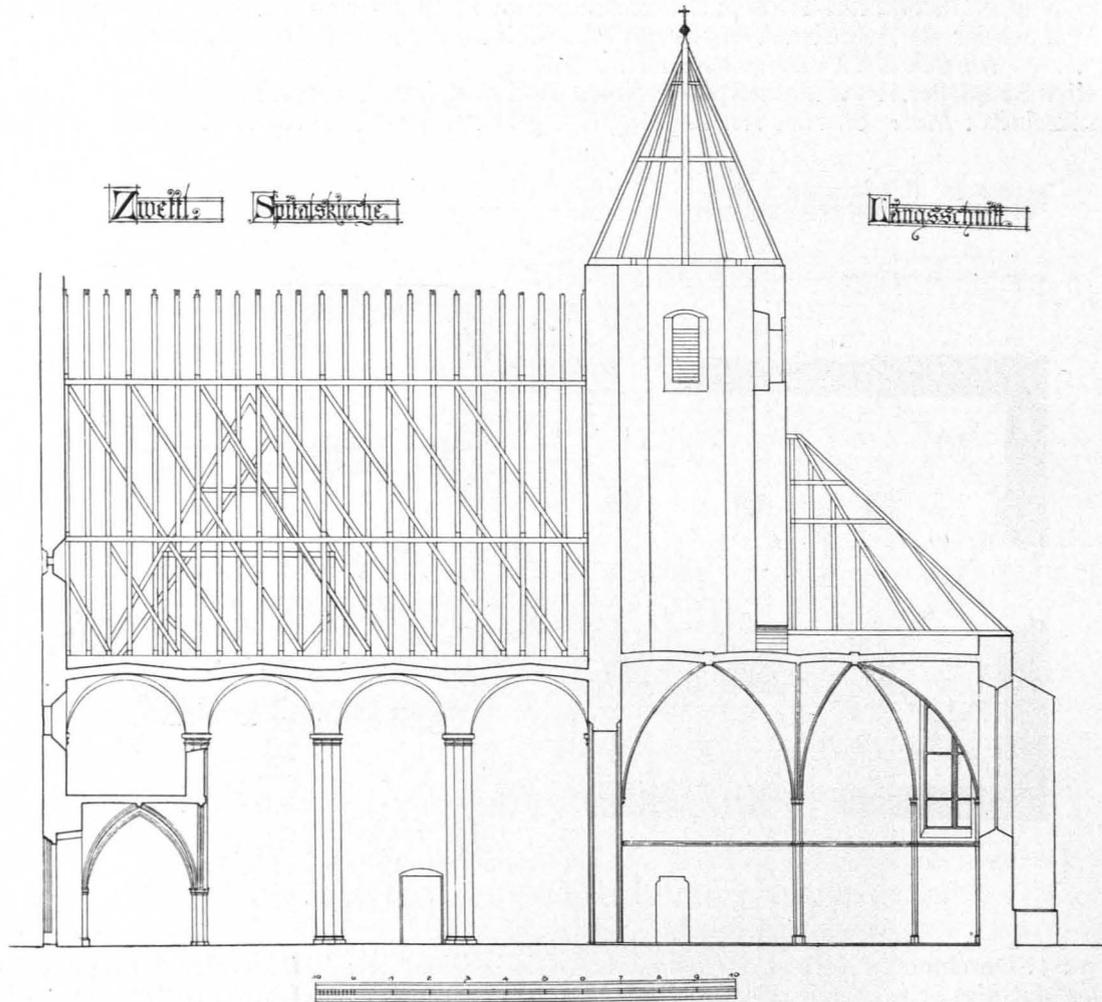


Fig. 418 Zwettl, Spitalskirche, Längsschnitt 1 : 200 (S. 450)

in seinem Testamente 1834 die Spitalskirche, die lange entweiht war und als Magazin diente, unter der Bedingung zur Universalerbin ein, daß die Kirche, welche aller inneren Einrichtung beraubt war, wieder hergestellt werde. Dies geschah, 1835 wurde die Kirche wieder geweiht. 1842 neue Orgel.

Lage: Im nordöstlichen Stadtteile, mit der Westfront an der Straße nach Stift Zwettl (Fig. 416).

Charakteristik: Spätgotische Anlage vom Jahre 1448, bestehend aus einem dreischiffigen Langhause (mit einem Hallengewölbe vom Ende des XVII. Jhs.), einem einspringenden, rechteckigen, in fünf Seiten des Achteckes geschlossenen Chore mit gotischem Kreuzrippengewölbe und einem achtseitigen, über dem Chorrechtecke aufsitzenden Turme. Die Musikempore mit kreuzgewölbter Unterhalle ist gleichfalls noch gotisch (Fig. 416—419).

Lage.
Fig. 416.
Charakteristik.

Fig. 416—419.